

ROT-WEISSES SPRACHROHR



5 / 1970



OFFENBACHER
RUDERVEREIN
1874 e.V.

Gute Fahrt 1971



VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 411937
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift: Heinz Schöning, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 88 47 77
Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 33 63
Postscheckkonto: Frankfurt/M., 262 22 · Bankkonto: Städt. Sparkasse Offenbach/M., Girokonto 200 1284
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M., Kto. 67/6213

40. Jahrgang

Dezember 1970 - März 1971

5/70

FROHE WEIHNACHTEN

und ein

GLÜCKLICHES NEUES JAHR 1971

rufe ich allen Mitgliedern, Freunden und
Gönnern unseres ORV zu.



Meinen Vorstandskameraden
für ihre Mitarbeit, allen
die materiell und finanziell
unterstützt haben, **unsere**
Aktiven zu Wasser und auf
dem Rasen, allen danke ich
für ihren Einsatz um die
Belange des ORV und gebe dem
Wunsche Ausdruck, daß sie alle
auch im Jahre 1971 unserem ORV
die Treue halten.

Fritz Böhm

Vom Rudern

Am 9. Oktober hatten die Ruderer erstmalig eine separate Zusammenkunft aller Mitglieder, die unter Rudern geführt werden. Es kamen zwar nicht alle trotz der besonderen Einladungen, aber immerhin 37 Mitglieder zeichneten sich in die Anwesenheitsliste ein. Erstmals wurde bei dieser Zusammenkunft aber auch der neue Vorsitzende des Ruder Ausschusses gewählt, und von diesem die künftigen Mitarbeiter berufen. Alle hoffen auf ein gutes Gelingen und auf Erfolg, wozu aber auch die Mitarbeit aller unserer Freunde und Ruderkameraden erforderlich ist. Einige wichtige Punkte wurden bereits eingeleitet oder befinden sich in der Abwicklung.

Eine Ruderin und 5 Ruderer besuchten Anfangs Nov. auf der Sportschule Frankfurt einen Lehrgang „Zweiter Weg“, der vom Deutschen Ruderverband veranstaltet wurde. Das Ergebnis scheint recht positiv zu sein. Vom 1. bis 7. Januar 1971 besuchen gleich 4 unserer Senior-Ruderer einen Trainer-Grundlehrgang an der Ruderakademie Ratzeburg. Wie Sie sehen liebe Mitglieder, bezüglich der Ausbildung unserer Jugend und auch unserer Seniores wollen wir etwas unternehmen, denn seither hing alles von einem einzigen Manne ab und so kann es nicht bleiben.

Allen Mitgliedern ist durch Rundbriefe und sonstige Aktionen bekannt welche Geräte dringend erforderlich sind. Hinzu kommt noch durch einen besonderen Umstand, daß wir ein neues Trainer-Motorboot beschaffen müssen. Die Finanzierung kann hierbei zu einem großen Teil aus Versicherungsmitteln gedeckt werden. Ein günstiges Angebot liegt derzeit auch vor und bleibt nur zu hoffen, daß es dabei bleiben wird.

Bis zum Frühjahr hoffen wir auf jeden Fall auch ein eigenes Boots-Transport-Gespann zu besitzen ohne das wir nicht mehr auskommen können, es sei denn wir wollten unseren Ruderbetrieb nur noch auf

die Regattaplätze von Frankfurt bis Mühlheim beschränken.

Was die Ruderei selbst anbelangt zeichnen sich die ersten Anfänge für die neue Saison 1971 bereits ab und wir werden voraussichtlich dabei einen leichten Senior-A-Vierer aufs Wasser bringen können. Was sich sonst noch ergeben wird ist noch nicht überschaubar, aber auch bei unseren Junioren will sich scheinbar etwas tun. Wir könnten noch einige ruderwillige Jungens Jahrgang 1955 und 1956 brauchen, abgesehen davon, daß wir für jeden Jungen und auch für jedes Mädchen ruderische Betätigung haben. Inzwischen wurde die IGOR e.V. (Interessen-Gemeinschaft Offenbacher Rudervereine) gegründet, d.h. es gab sie schon, allerdings ohne e.V. Wir möchten hoffen und wünschen, für Offenbach daraus ein Ruderzentrum werden zu lassen. Hier könnten Spitzenrunderer in einem gemeinsamen Boot sitzen, aber auch reine Vereinsmannschaften könnten sinnvoll gefördert werden. Allerdings, ich kann es nicht lassen, die Vereinsbrille muß dabei zu Hause bleiben, auch wenn es verschiedenen Mitgliedern unserer Offenbacher Rudervereine nicht paßt. Ich gehe jede Wette ein, die Zeit geht weiter und das kleinbürgerliche Denken überlebt sich mit dem Kommen einer neuen Generation und diese wird unter einer neuen einheitlichen Flagge für Offenbach auf den Regattaplätzen auftreten und die alten Vereinsfahnen werden in den Bootshäusern oder dem Bootshaus auf einem Ehrenplatz nur noch Museumswert haben.



Offenbach/Main - Nieder-Roden

Liebe Mitglieder, bitte entschuldigen Sie diesen kleinen Ausflug, aber man muß auch an die Zukunft denken, denn sonst verliert die Einsatzbereitschaft ihren Sinn.

Abschließend nochmals an alle unsere Mitglieder die herzliche Bitte, helfen Sie uns, wir sind für jede Hilfe dankbar, aber denen sei herzlichst gedankt, die sich bereits in unsere Sammel Listen eingeschrieben haben. Ein guter Anfang ist gemacht, lassen Sie das Ende auch gut werden. prtz

BERICHT über die VEREINS-REGATTA
(mal anders)

Sonntag, 11. Oktober 1970, 14.00 Uhr. Der Führungsstab des ORV hatte zur traditionellen „internen“ Vereins-Regatta geblasen und siehe da, das Rudervölkchen kam in Scharen herbeigeströmt. 18 männliche Teilnehmer waren es mindestens, denn zum Abschluß des Tages sah man zwei komplette Achtermannschaften dem Ziel entgegenkriechen. Zuschauer hatten sich auch einige eingefunden dank des herrlichen Wetters, die Aktiven dankten es ihnen mit spannenden Rennen. Zumindest von den sehr jungen Teilnehmern waren die begehrenswerten Raddadelchen heißumkämpft, die alten Routinierstrugen dieses Ansinnen zumindest nicht offen zur Schau. Die Organisation war zufriedenstellend, das Programm konnte noch gut vor Einbruch der Dunkelheit fürs erste als abgeschlossen betrachtet werden. Das erste Race, den Renn-Vierer m. Stm. sah 3 Boote am Start, die Mannschaft mit den wenigsten Krebsen konnte sich als erste durchs Ziel retten (Schlagmann war Jürgen Reitz).



Offenbach am Main
Frankfurter Str. 111
Telefon 8 08 51



Heinrich Gilbert & Sohn

Kom.-Ges.

Waldstraße 36 - Tel. 81 12 29, 81 13 45

Gummi · Asbest · Industrie-Bedarf

Fabrik: Mühlheim/Main, Borsigstraße 12-14

HAGESO Großbehälter aus Polyäthylen

seit



1877

HOLZDRECHSLEREI

CARL ARNOLD

OFFENBACH AM MAIN

Groß-Hasenbachstr. 46 · Telefon 8 66 02

Getränke aller Art

Konrad Pohl Söhne

Ffm.-Fechenheim

Löhnungsgasse 17 - 19

Telefon 41 29 82

10
Wochen-
raten

Den neuen
prächtigen Katalog
auf Anforderung
kostenlos.



Schuhe
Kleidung
Wäsche
Leder-
waren
Uhren
Haushalt-
geräte
Polster-
möbel
Spielzeug
Spiri-
tuosen

Friedrich BAUR
GmbH
Burgkunstadt

Otto Marmann

TABAKWAREN · GROSSHANDLUNG



OFFENBACH AM MAIN · BÜRGEL

KURFÜRSTENSTRASSE 53 · TELEFON 81 36 08

Irene Hahn, im vergangenen Jahr vielgepriesenes Jungtalent im Einer, fuhr im Mädchen-Doppelzweier zusammen mit Marion Derbort einen klaren Sieg heraus.

Das folgende Rennen, den Junior-Gig-Vierer bestritten zwar zum Teil Senioren, doch beim hochinteressierten Publikum spielte das doch keine Rolle, der Sieg wurde der besten Mannschaft zuteil.

Fachleute hatten sich wegen des spaßigen Beiprogramms sowieso nicht eingefunden, ihnen war nur der Fight um den Vereinspokal im Einer wichtig.

Vorjahressieger Reinhardt Zaruba wollte seinen Titel erfolgreich verteidigen, sein Kampfgewicht von 80 kg bewies deutlich, daß er in Form war. Nur einer hatte den Mut gegen ihn anzutreten: Jürgen Reitz, mit 70 kg fast noch ein Leichtgewicht, hatte allabendlich horrende Strecken geschrubbt, um gut auszusehen. Seine Favoritenstellung bewies Reinhardt mit klarem Zwei-Längen-Sieg. Stolz trug er den Pokal von dannen, ein weiteres Jahr wird er wohl zu Hause seinen Bücherschrank zieren.

Den Höhepunkt des Tages bildete in Wirklichkeit aber das Rennen im Jungen-Einer. In jugendlichem Ungestüm wirbelten Thomas Krauß und Michael von Keßler die 500 m-Strecke hinunter, nur hauchdünn behielt der Adel die Oberhand, das Publikum schien begeistert.

170 kg im Doppelzweier sind so etwas wie Siegesgarantie. Wolfgang Michel und Werner Lohr peitschten durch die lehmige Brühe, daß sich die Löffel durchbogen. Ob dieser Überlegenheit der beiden, erhitzen sich die Gemüter von Reinhardt Zaruba und Volker Lang dergestalt, daß sie sofort im kühlen Mainwasser sich abzukühlen trachteten. Das Boot überstand die extreme Beanspruchung unbeschadet.



Offenbach am Main
Frankfurter Str. 111
Telefon 80851

**Guter Rat -
ist halb so teuer!**
vom Fachmann für Elektrotechnik

Elektro Röder

Röder K.-G.

Offenbach-Bürgel, Langstr. 25-27
Telefon 8 41 74

Konrad Götz

Dacharbeiten

Gerüstbau

Offenbach am Main

Brockmannstr. 11 · Tel. 81 37 59

H. KALLER

Gasolin-Tankstelle

Prüf- und Pflegedienst

FFM.-FECHENHEIM

Dieburger Straße 22-28

Tel. 41 21 16

Ludwig Mitscher

Bauschlosserei

Offenbach am Main

Gartenfeldstraße 8 - Telefon 85 35 8

Balkon- u. Treppengeländer,
Hauseinfriedigungen,
Terrassenüberdachungen

KARL MERZ

SANITÄRE ANLAGEN
BAUSPENGLEREI

OFFENBACH AM MAIN

Waldstraße 40 · Fernruf 84522



mit Normengarantie

immer zu günstigen Preisen bei

Kohlen-Messmann

Waldstraße 4 · Telefon 81 10 50
und 8 45 82

FRIEDR. KOHLER

- MALEREI
- ANSTRICH
- VERPUTZ

OFFENBACH (MAIN)

Senefelder Str. 113, Tel. 831960

... auch Bootsversicherungen bei
VERSICHERUNGS - BÜRO
Spießstraße 2, Telefon 852232

Willi Haas

det.

Im Junior-Einer wurde Jürgen Mitscher aufgrund des besten Stehvermögens als Sieger im Ziel abgehupt (jawohl, per Autohupe, moderne Technik macht sich also auch schon bei einem solch kräfte-raubenden Sport breit. Bessere Aussichten also für die Ruderer?).

Alles was die Fähigkeit besaß ein Paddel zu schwingen, wurde in 2 Achter gesetzt. Erstaunlich, daß man den Zuschauern trotzdem noch ein hartumkämpftes Rennen zum Abschluß bieten konnte. Mit langem, hartem, ruhigen Schlag führte Werner Lohr seine Mannschaft zum Sieg.

Nur Laien glaubten, hiermit sei nun der Tag vollbracht gewesen. Nach ausgiebigem Duschen fand man die „Meute“ einträchtig im Vereinslokal wieder. Da der Schweiß in Strömen geflossen war, mußte er natürlicherweise durch die entsprechenden Mengen Bier wieder kompensiert werden.

Mit edlem Sekt gefüllt ging der Pokal des Vereinsmeisters um die Runde. Man zeigte sich begeistert, weniger von Seiten des Spenders, als von der des Wirtes.

Viele wollen nach der nächsten Saison nicht mehr mitmachen. Im kommenden Jahr werden wir uns wiedersehen. -
jürgen jürgensen

DIE FLEISSIGSTEN RUDERER DER SAISON 1969/70

Vorweg sei hier gesagt, daß die Kilometerzahlen in diesem Jahre mager sind, was aber leider darauf zurückzuführen ist, daß z.Bsp. unser Elite-Vierer fast keine Eintragungen gemacht hat. Eine Tatsache die nicht nur bedauerlich ist sondern auch leichtsinnig und gefährlich, denn wir tragen die Fahrten doch aus Sicherheitsgründen ein. Bei dieser Gelegenheit sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Schäden irgendwelcher Art auf Fahrten die die nicht eingetragen sind, keinerlei Haftung der Versicherung eintreten kann.

KORALLE

KNAUS U. A.

Segelboote Wohnwagen

Als Fachhändler bieten wir:

Kundendienst, fachmännische und nette Beratung,

kostenlose Abstellplätze.

Einbau von Heizungen, Kühlschränken usw.

Außerdem sind wir ein bekannter Rolladenfachbetrieb für ROLLADEN aller Art, und empfehlen unsere neuartigen Fertigeinbauelemente (aus PVC, doppelwandig und daher bestens isoliert) zum NACHTRÄGLICHEN Einbau.

Gebr. Schneider, 607 Langen

Außerhalb 16 a. d. Darmstädter Straße · Telefon 0 61 03 - 2 38 79



MAX SEBOLD

Sanitär · Röhren · Heizung · Großhandel

●
KÜCHEN

●
BÄDER

●
SCHWIMMBÄDER

●
SAUNA

●
Modernste Ausstellungsräume
OFFENBACH/MAIN, Odenwaldring 86
Tel. 06 11/ 83 20 41

Die eifrigsten Ruderer seien hier genannt:

<u>Senioren:</u>	1. Jürgen Reitz	1.978 km
	2. Harald Krüger	907 km
	3. Jürgen Jürgensen	672 km
	4. Volker Lang	341 km
	5. Werner Lohr	176 km ?

<u>Junioren:</u>	1. Bernd Nuber	927 km
	2. Michael Kraft	802 km
	3. Jürgen Mitscher	770 km
	4. Ralf Weber	733 km
	5. Wolfgang Sauer	450 km

<u>Jugend:</u>	1. Michael von Keßler	1.057 km
	2. Frieder Schweigert	252 km
	3. Thomas Krauß	244 km
	4. Bernd Schweigert	222 km

<u>Juniorinnen:</u>	1. Gundi Buchsbaum	410 km
	2. Edeltraud Schulze	392 km
	3. Marion Derbort	312 km
	4. Petra Derbort	275 km

<u>Jugend:</u>	1. Regina Walter	63 km
----------------	------------------	-------

Insgesamt wurden gefahren (soweit im Fahrtenbuch vermerkt), einschließlich Trainer und Wander-
ruderer

15.312 km

=====

Bitte nicht vergessen!

Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 18. März 1971 - 20.00 Uhr Bootshaus



**Offenbach am Main
Frankfurter Str. 111
Telefon 80851**

Vom Segeln

Der Herbst brachte für unsere Regatta-Segler wieder umfangreiche Wettfahrtermine und es wurde mal bei wenig, mal bei viel Wind um gute Plätze gekämpft.

Am 26./27.Sept. richtete unser Nachbarverein, der SC **UNDINE**, die verbandsoffene Herbstwettfahrt aus. Hier starteten unsere Zugvögel G 1315 (Fr.Hühn/Elke Hühn) und G 1447 (J.Koltzsch/E.Koltzsch). Bei schwachen Winden wurden 3 Wettfahrten gestartet und gewertet und unsere Zugvögel mußten sich in einem Feld von 8 Booten durchsetzen. In der Gesamtwertung wurden sie 5. und 7.Boot.

Am gleichen Wochenende hatten sich die 16qm Jollenkreuzer-Segler zu 3 Wettfahrten auf dem Main zusammengefunden und hier gelang es unserem 16er G 269 (H.Buchsbaum/E.Grimm) in der Gesamtwertung den 2. Platz zu belegen.

Fastnacht im Offenbacher Ruderverein am 20. febr. 1971, 20.11 Uhr Bootshaus



mit „The Evergreens“

Unsere Koralle-Mannschaft Kl.Schneider/Mich.Sator war am gleichen Wochenende zur Interboot-Regatta nach Friedrichshafen gefahren. Auch hier fanden sie nur schwache Windverhältnisse vor. Trotzdem konnten sie den 4.Preis von 18 gestarteten Booten mit nach Hause nehmen.

Zu der am 10./11.Okt. ausgeschriebenen Regatta des Yachtclub Rhein-Mosel in Koblenz hatte unser Korsar G 734 (W.Langhein/H.Buchsbaum) und unser Zugvogel G 1447 (Ehepaar Koltzsch) gemeldet. Am gleichen Wochenende wurde eine Optimisten-Regatta für die Jüngsten gestartet, an der sich 3 Boote beteiligten und zwar unsere Jugendlichen Andreas Kellermann, Klaus Buchsbaum, Heiner Buchsbaum. Bei sehr schwachen Winden mußte die Samstagswettfahrt abgebrochen werden und die Sonntagswettfahrten wurden zum Teil durch eine Treibregatta ersetzt. Bei den Zugvögeln konnten wir nur von 15 Booten in der Gesamtwertung den 9.Platz belegen und unser Korsar kam durch Aufgabe auf den letzten Platz. Auch unsere Optimisten beendeten die 3.Wettfahrt nicht.

Das Sauerland, besser die Biggetal
Das Sauerland, besser die Biggetalsperre, war das nächste Ziel unserer 16er Jollenkreuzer G 269 (H.Buchsbaum/E.Grimm) und G 239 (C.Uhde/W.Hertel) und unseres Zugvogels G 1447 (Ehepaar Koltzsch). Am Wochenende, dem 17./18.Okt.1970 wurde bei herrlichem Herbstwetter und schwachen, aber stetigen Winden um das „Topplicht des Biggesees“ gekämpft. In den 3 Wettfahrten konnte unser 16er G 269 in der Gesamtwertung den 10.Platz von 19 Booten und unser 16er G 239 den 17.Platz belegen. Für die Mannschaft C.Uhde/W.Hertel war dies die erste verbandsoffene Regatta. Unser Zugvogel G 1447 kam auf



Offenbach am Main
Frankfurter Str. 111
Telefon 80851

Bitte erweisen Sie mir beim Einkauf von **Fahrrädern**
und
Nähmaschinen
auch in Zukunft Ihr Vertrauen

FAHRRADHAUS

Hans Brunner Ecke Wald- und Bleichstraße
Fernsprecher Nr. 8 43 72

Ein Begriff
für Qualität
und Paßform

SCHUH-Pauthner

Offenbach/M.-Herrnstr. 7
Ihr Schuhhaus
mit der großen Auswahl

VERSICHERUNGSBÜRO

Hans Kremp & Hans Wickenhäuser

GENERALAGENTUR DER FRANKFURTER
ALLIANZ-VERSICHERUNGS-A. G.

Versicherungen aller Art - Finanzierungen

OFFENBACH (MAIN), Bleichstraße 47 (am Wilhelmsplatz)
Telefon 8851 50 und 882341

den 6. Platz von 13 gestarteten Booten. Insgesamt aber ein wunderschönes harmonisches Wochenende, an das wir noch oft zurückdenken werden.

Zum 1. Mal wurden am 1. November die Vereinsmeisterschaften innerhalb unserer Segelabteilung ausgefahren, getrennt nach Jollen und Booten mit Kajüte. Es starteten 6 Jollen und zwar die Mannschaften:

Koralle	Kl. Schneider/Michael Sator
"	Ehepaar Herrmann
"	Volker Pietzsch/Mathias Sator
"	H. Rigorth/Michael Sator
Hurricane	H. Stepper/Stepper
Zugvogel	Ehepaar Koltzsch

Bei unseren Kajütbooten beteiligten sich 5 Boote an der Meisterschaft und zwar:

Jaka	Norbert Bach/Karl Sohn
Fam	Ehepaar Heintze
16er	Heinz Buchsbaum/Ekkehard Grimm
16er	Conny Uhde/Gundi Buchsbaum
Kiel-16er	Heinz Kellermann/Andreas Kellermann

Am Vormittag starteten diese Boote vor unserem Bootshaus bei frischen, böckigen und drehenden Winden zu einer Wettfahrt zu 3 Runden. Nach dem Mittagessen hatte der Wind stark aufgefrischt und schon kurz nach dem 2. Start kenterte unsere Koralle Schneider. Da nur ein Sicherungsboot vorhanden war und dieses mit der Bergung des gekenterten Bootes zu tun hatte, entschloß sich die Wettfahrtleitung, die Wettfahrt abubrechen. Somit konnte nur die Vormittagswettfahrt gewertet werden. Der Vereinsmeister bei den Booten mit Kajüte ist unser Segelkamerad Heinz Kellermann mit seinem Sohn Andreas und bei den Jollen Ehepaar Koltzsch. Nach der Überreichung der Pokale wurden diese in geselliger Runde des öfteren geleert. Bedauerlich war nur, daß die Beteiligung nicht sehr zahlreich war.

Das UNDINE-Bootshaus war am 7. Nov. 1970 der Tagungs-ort der Segler aus der Region Mittelrhein-Neckar. Es wurde hier der neue Vorstand gewählt und der 1. Vorsitzende ist Herr Fr. Enders vom SC UNDINE.

Gleichzeitig wurden die Wettfahrttermine für das Jahr 1971 ausgearbeitet.

Am gleichen 7. November begann bei uns wieder der Arbeitsdienst und mit Schippe und Hammer gingen unsere Segler daran, eine neue Slipanlage zu bauen, damit jedem von uns die Möglichkeit gegeben werden kann, sein Boot schadlos zu Wasser zu bringen. Seitdem wird an jedem Wochenende tatkräftig gearbeitet und es ist erfreulich, was all diese Vereinskameraden für eine Initiative und Arbeitswilligkeit an den Tag gelegt haben, denn schon am 28. Nov. war es möglich, die 15 to schwere Ablaufbühne mittels eines 60 to-Kranes auf den Millimeter genau einzufahren. Jetzt gilt es noch, die Zufahrt fertigzustellen. Insgesamt eine immense Leistung, die hier vollbracht worden ist und durch die hervorragende Organisation unseres Bauausschusses so schnell beendet werden konnte. Erfreulich ist auch, daß unsere neuen Mitglieder sich tatkräftig beteiligten. Ich glaube, daß dieses ein Anlaß sein wird, wieder einen geselligen Abend in unserem Bootshaus zu veranstalten.

Auch im nächsten Jahr findet bei uns wieder ein Lehrgang für den DSV-Führerschein A statt. Dieser wird nach unserer Jahreshauptversammlung, die am Donnerstag, den 7. Januar 1971 stattfindet, beginnen.

Am Ende dieses Jahres möchte ich nun allen unseren Segelfreunden und -freundinnen für ihren Einsatz, ihre Hilfsbereitschaft und Kameradschaft recht herzlich danken und hoffen, daß auch im kommenden Jahre der gleiche Geist in unseren Reihen erhalten bleibt.

Ihnen allen wünsche ich ein glückliches und zufriedenes Weihnachtsfest und Mast- und Schotbruch für 1971.

jk

Vom Hockey

Der letzte Überblick der unsere Damen anbetraf endete mit dem Satz „in einigen Wochen werden wir klüger sein“. Wir sind es und wissen nun, daß derzeit kaum daran zu denken ist mit unserer Mannschaft Hessenmeister auf dem Feld zu werden. Attribute wie Begeisterung, die früher unsere Damen auszeichneten, fehlen gänzlich. Ja es gibt sogar schon Aufstellungsschwierigkeiten. Spielführerin Karin Rose weiß ein Lied davon zu singen. Vor jedem Spiel kommen Absagen, Lücken müssen gestopft werden. Wenn sich dies in der jetzt beginnenden Hallensaison nicht ändert, dann wird es wohl ein Jahr geben, in dem der ORV 1874 nicht in der Endrunde vertreten ist. Die Schwächen sind unübersehbar, dies beginnt schon bei der mangelnden Trainingsbeteiligung. Auf dem Felde wird augenblicklich der zweite Rang hinter dem SC 1880 Frankfurt eingenommen. Gegen diese Mannschaft steht das Vorrundenspiel noch aus. Der härteste Verfolger ist Sachsenhausen-Forsthausstraße, der nur knapp hinter unseren Damen rangiert.

Erfreulicher ist die Situation bei den Herren. Punktgleich mit der SKG Frankfurt wurde der ORV Halbzeitmeister der Landesliga Hessen. Im direkten Vergleich gab es auf unserem Platz ein klares 5:0. Nur unwesentlich schlechter steht der THV Wiesbaden auf dem dritten Rang. Die Rückrunde verspricht noch sehr spannend zu werden. Gemessen an den bisherigen Leistungen müßte dem ORV ein knapper Einlauf gelingen und damit der Aufstieg zur Regionaliga-Süd, Gruppe Nord. Das bisher einzige Spiel wurde in Wiesbaden verloren, doch in der Rückrunde kann diese Scharte ausgewetzt werden. Vorrangig ist jetzt die Hallensaison, in der wir seit Bildung der Oberliga erstklassig sind. Das Ziel der Saison ist es den Platz im hessischen Oberhaus zu behaupten.

Unsere Nachwuchsmannschaften hätten auf dem Feld Hessenmeister werden können. Doch die Mädchen unterlagen dem ewigen Rivalen THC Hanau mit 0:2, wobei man eine äußerst schwache Leistung brachte. Durch den Ausfall von Norbert Armanski waren die Knaben sehr geschwächt und in der Überkreuzrunde verloren wir gegen Sachsenhausen 1857 klar mit 0:3. Doch die von den Trainern Edith Maier-Wendling und Emil Armanski geleistete Arbeit beweist, daß wir in Sachen Nachwuchsarbeit auf dem richtigen Weg sind.

Erstmals spielen unsere alten Herren in der Punkt-runde für Senioren mit. Zusammen mit Sachsenhausen-Forsthausstraße liegt der ORV auf Platz eins. Nach Siegen über den FSV und Höchst folgte das Remis gegen Forsthausstraße und die überraschende Niederlage gegen Höchst.

Ebenfalls Tabellenführer ist die 2. Herrenmannschaft, die es bisher auf 9:1 Punkte brachte.

H. FREY KONSTRUKTIONSBÜRO

Allgem. Maschinenbau
Apparatebau
Fördertechnik

6 Frankfurt am Main
Obernhainerstraße 10
Telefon 453618

SPORT - GRÄCMANN

KLEINER BIERGRUND 5 · AM MARKT · TELEFON 82106

dh

Druckerei H. Hecker · Inhaber Dieter Holzammer
605 Offenbach am Main · Karlstraße 53 · Telefon 82396

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am

1. April 1971

Zuschriften bitte rechtzeitig an den bei der Jahreshauptversammlung neu zu wählenden Pressewart.

Funkstille herrscht dagegen bei den 2. Damen.

Am 6. Dezember 1970 veranstalten wir in der Stadthalle Offenbach das 10. Turnier um den Wanderpreis der Stadt Offenbach. Das Teilnehmerfeld ist nicht so glanzvoll besetzt wie in den Vorjahren, doch die Konkurrenz der Turnierveranstalter wird immer stärker und da ist es schon schwer ein Elitefeld zusammen zu bekommen.

Der Vorstand der Hockeyabteilung wünscht allen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. nh

Kegel-Meisterschaften

Am 18. November dieses Jahres hatten wir wieder wie alljährlich die Vereins-Kegelmeisterschaft angesetzt. Die Teilnahme war so gut, daß wir wieder fast eine Stunde verlängern mußten.

Es war auf der ganzen Linie ein voller Erfolg geworden, worüber wir uns sehr freuten.

Den Wanderpokal bekam zum Schluß überreicht Carl Arnold.

Der schon zweimal hintereinander erfolgreiche Ludwig Hübner konnte sich diesmal nicht auf den ersten Rang schieben.

Herzlichen Glückwunsch zu dem Erfolg. prt

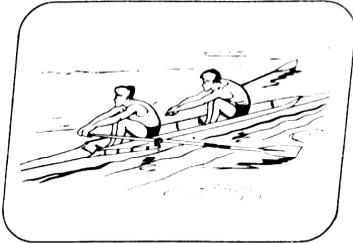


Am Ende des Jahres 1970 möchte ich mich sehr herzlich bei allen Mitarbeitern und ganz besonders bei unseren Inserenten für die Unterstützung bedanken und Ihnen allen ein geruh-sames Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 1971 wünschen.

Ihr Pressewart Paul Reitz

Rudern do h mal!

denn...



rudern macht Freude!

Wir geben UNTERRICHT ab 27. März 1971
jeden Samstag Nachmittag oder Sonntag Vor-
mittag für jedes Alter.

Gebühr für 10 Übungsstunden DM 20,--

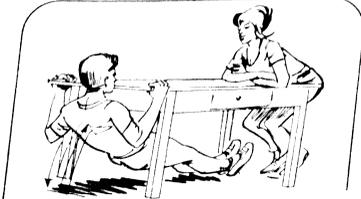
- Nur für Schwimkundige -



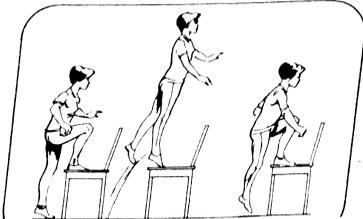
Zu Hause können Sie sich vorbereiten



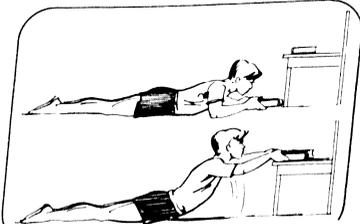
1. Setzen Sie sich vor einen Papierkorb, beide Beine auf einer Seite desselben: Die Beine schwingen gestreckt über den Korb hin und her – je zum Boden.



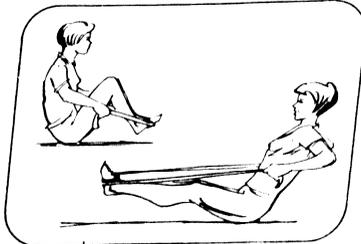
2. Hängen Sie sich mit gestreckten Beinen und Armen unter einen Tisch, die Füße am Boden. Ein Partner sichert den Tisch: Klimmzug, bis Sie über den Tisch schauen können.



3. Stellen Sie sich vor einen Stuhl und steigen im Wechsel mit einem Bein auf. Oben die Beine ganz durchstrecken.



4. Bauchlage vor einem Stuhl, zwei Bücher – eines liegt am Boden, eines auf dem Stuhl: Mit beiden Händen heben Sie das eine Buch hoch, das andere ab.



5. „Rudern“ mit einem zerschnittenen Fahrradschlauch, die freien Enden in der Hand, den Schlauch um die Beine geschlungen. Füße berühren nicht den Boden! Gleichzeitig Arme beugen – Beine strecken.

LIEBE FREUNDE, LIEBE MITGLIEDER!

Wieder geht ein Jahrgang, der 40. unserer Vereins-Mitteilungen „ROT-WEISSES SPRACHROHR“, zu Ende und an dieser Stelle möchte ich mich diesmal in eigener Sache an Sie wenden.

Als ich im Jahre 1961 die Tätigkeit des verwaisten Postens des ORV-Pressewartes übernahm, wollte ich dies eigentlich nur vorübergehend tun, aber wie das so oft ist, daraus wurde ein Dauerzustand. Inzwischen kam unser Mitteilungsblatt wieder neu zum Laufen und ich hoffe, daß im Großen und Ganzen meine Bemühungen Ihren Beifall fanden, was durch die erneuten Wahlen bei den Jahreshauptversammlungen immer wieder bestätigt sein dürfte.

Inzwischen gelingt es mir immer schwerer noch Verbesserungen unserer Mitteilungen zu bringen und ich habe mich deshalb entschlossen meine Tätigkeit aufzugeben. Ein Nachfolger muß gefunden werden, dem ich gerne eine Starthilfe geben werde.

Außerdem beriefen mich unsere Ruderer inzwischen zum Vorsitzenden des Ruderausschusses.

Da einerseits bei unserer Ruderei einige dringende Notwendigkeiten anstehen, wozu jeder mithelfen sollte, und ich andererseits immer gerne da stehe wo Hilfe dringend ist, habe ich der neuen Berufung zugestimmt.

Ich hoffe, daß in 2 Jahren bei den neuen Wahlen meine neue aufbauende Arbeit soviel Früchte zeigt, daß ein „Aufwärts“ unseres Ruderbetriebes feststellbar ist. Allerdings benötige ich dazu nicht nur die finanzielle Hilfe, sondern auch die Hilfe idealistisch eingestellter Mitarbeiter, alter bewährter Kräfte und vor allem auch junger Kräfte aus den Reihen unserer Ruderer.

Viel Arbeit wird auf uns zukommen, aber wenn wir erst einmal einen neuen Grundstock geschaffen haben, dann werden wir auch mit neuer Hoffnung und neuem Elan an die Arbeit gehen, bzw. an ihr bleiben. In diesem Sinne hoffe ich auf Ihre Hilfe und Unterstützung, damit wir wieder zu einem echten Ruderverein werden.

Paul Reitz

SPORT IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT

1. Arbeitsbelastung und Leibesübung.
2. Bedeutung des Sportes als gesundheitsfördernder Ausgleich.

Jede Epoche unserer Zeitgeschichte prägte ihre charakteristischen Züge nicht nur der Malerei, der Baukunst und Plastik, der Musik und Dichtung, sondern auch dem Sport auf. Der Sport, die Art wie er betrieben und anerkannt wurde, war stets Ausdruck der jeweiligen Zeit. Ob im Altertum oder in der Gegenwart, stets spiegelten sich in seinem Gesicht die Wesenszüge der jeweiligen kulturellen, zivilisatorischen und politischen Situationen wieder.

Vom Sport im reinsten olympischen Sinne, bis zum Sport als Vorbereitung zur Wehrrertüchtigung, von der vollkommenen Ablehnung bis zum großen Schauspielgeschäft gab es und gibt es alle Spielarten. Kinder der jüngsten Vergangenheit und der momentanen Gegenwart sind der Sport als

1. Politikum, Sport, der dazu dient, durch sportliche Spitzenleistungen einem politischen System Anerkennung und Publizität zu verschaffen. Man denkt dabei an die Staatssportler der UdSSR oder an die College-Sportler der USA,
2. der Sport als Beruf und Schauspielgeschäft. Dies hat es schon immer gegeben, aber nicht in einer solchen Organisation,
3. der Sport als ausgleichender Dienst an unserer Gesundheit, um den Körper- und Gesundheitsschäden, die unsere wirtschaftliche und industrielle Entwicklung für uns bereit hält, entgegen zu wirken.

Mit diesem dritten Punkt sind wir beim eigentlichen Thema. Sie werden fragen, warum soll der Sport heute eine gesundheitspolitische Aufgabe erhalten. Soll doch Sport treiben, wer will, Sport ist doch

Privatsache! Es war doch früher so, warum nicht auch heute!

Wer früher Sport trieb, war meistens auch gesund, Sport war Ausdruck der Gesundheit. Heute ist es anders. Viele, die nicht gesund oder nicht geeignet sind, verschreiben sich irgendeinem Modesport, um einen körperlichen Ausgleich für ihre berufliche Bewegungsarmut zu erhalten. Eine schnelle und hervorragende industrielle Entwicklung mit ihrem wirtschaftlichen Segen hat etwas bestechendes für sich. Wir haben Geld, können Hähnchen, Pommesfrites, Gänse und Steaks in jeder Menge essen, die Zigarette geht nicht aus und mit Whisky und Bier wird das Wirtschaftswunder gefeiert.

Zu Fuß zum Arbeitsplatz gehen, wäre lächerlich. Der Bus hält ja vor der Tür, und der eigene Wagen macht es zur Not auch noch. Schauen Sie sich heute die Straßen um die großen Bürohäuser, schauen Sie sich die Parkplätze vor den großen Fabriken an! Autos, nichts als Autos. Die langen Fahrradschuppen sind verschrottet, auch in den Schulen gibt es bereits fast mehr Mopeds und Autos als Fahrräder.

Wie ist es auf den Arbeitsplätzen? Automationen hier - Automationen dort. Ein Fließband bringt alles ran und räumt auch wieder alles weg. Mehr wie ein paar Handgriffe, und das womöglich noch im Sitzen, wird nicht verlangt. Zur Abwechslung gibt es noch eine gute Werkskantine und ein starkgewürztes, fettes Werksessen. Nach etwas mehr als 40 Stunden Arbeit die Woche, fährt man wieder nach Hause, benutzt den Aufzug und hinein gehts in den Fernsehsessel. Zum Wochenende treibt man dann Sport. Man spielt eifrig als Zuschauer mit oder fährt in seinem Wagen zum Camping, das heißt zum Zeltplatz, schlägt ein Zelt auf und spielt Skat oder schläft im Liegestuhl. Vielleicht ist das etwas übertrieben, aber in den Grundzügen stimmt es doch meistens.

Der Fortschritt unserer Industrie und unserer Wirt-

schaft, das stete Bemühen, uns alles so bequem zu machen wie möglich, stellt für uns alle eine erhebliche Gefahr dar. Krankheiten, die früher gar nicht ins Gewicht fielen, sind heute häufige Todesursachen geworden.

Herzinfarkte, stenocardische Anfälle, Lungenkrebs, Magengeschwüre und Stoffwechselstörungen sind an der Tagesordnung. Wenn man das Krankengut einer Stadt-Praxis betrachtet, dann fallen fast 75% der Krankheitsfälle in die Gruppe dieser Zivilisationschäden. Wenn die ärztliche Kunst nicht ebenfalls mit der Entwicklung Schritt gehalten hätte, würden wir wahrscheinlich keine Wohnungsnot, aber Platzmangel auf den Friedhöfen haben.

Selbst wenn jemand nach unseren Begriffen gesund lebt, so kann er sich doch nicht dem Streß seiner Umgebung entziehen.

Tag und Nacht dringen die Geräusche und der Lärm der Umwelt auf ihn ein. Da quietscht ein Autoreifen, dort schlägt eine Tür, hier schreit etwas oder das Radio berieselt uns mit Dauermusik. Wir nehmen dies alles gar nicht mehr wahr, wir haben uns, wie es so schön heißt, daran gewöhnt, aber praktisch ist in uns Tag und Nacht eine Zentrale in Alarmbereitschaft und Aktion, um unser Bewußtsein von diesem Reizansturm abzuschirmen. Diese Daueranspannung zehrt fortlaufend an unserer Nervenkraft. Wir werden nervös und angespannt, und wissen nicht, woher es kommt. An der letzten Party liegt es nicht immer.

Dazu kommen die chemischen Belastungen, denen wir hilflos täglich ausgesetzt sind. Die riesigen Mengen der Auspuffgase unserer vielen Autos, die Abgase unserer Industrie und Heizungen stellen eine gleich große Gefahr für unsere Gesundheit dar und sind genau so krebserregend, wie die heute so angefeindete Zigarette. Das Schlimmste ist, wir stehen den Gefahren fast machtlos gegenüber. Die Zigarette können wir rauchen oder nicht, das liegt

in unserer Entscheidung, die Abgase unserer Zivilisation müssen wir aber inhalieren, ob wir wollen oder nicht.

Selbst unsere ländliche Bevölkerung, die bisher unter den gesündesten Arbeitsbedingungen hart körperlich und sehr bewegt arbeitete, ist jetzt durch die zunehmende Bewegungsarmut ihrer Arbeit gefährdet.

Früher wurde das Korn geschnitten, in Garben gebündelt, aufgesetzt, aufgeladen, abgeladen, gedroschen und das Stroh weggepackt.

Viele Arme waren tätig. Heute macht das alles ein Mähdrescher in einem Arbeitsgang. Einer sitzt und fährt, einer hängt die leeren Säcke ein und zwei drei andere laden die vollen Säcke und das in Ballen gepresste Stroh, das dann mit einem Transportband gestapelt wird.

Und wie ist es zum Beispiel beim Setzen irgendwelcher Pflanzen oder beim Legen der Kartoffeln?

Heute zieht ein Trecker eine Pflanzmaschine, auf der 4 - 6 Frauen wie die Hühner auf der Stange sitzen, übers Feld. Diese stecken ihre Pflänzchen oder die Kartoffeln in die Furche, außer ihren Armen bleibt der Körper unbewegt. Abends steigen sie benommen von Motorlärm, die Lungen voll von Dieselauspuffgas, steif von dem Gestell. Früher waren sie zwar mehr müde, aber sie hatten in gesunder Luft, vielleicht etwas gewürzt durch Pferdeduft und in ländlicher Stille gearbeitet. Selbst im Stall geht vieles heute mit Fließband und Automatic. Sicher, alles bedeutet technischer Fortschritt, alles eine Arbeitserleichterung, aber auch eine Bewegungsverarmung. Darin liegt eine große Gefahr für die Gesundheit unseres ganzen Volkes. Nur dieser Gefahr sind wir uns meist nicht bewußt.

Und wie ist es mit unseren Insektenbekämpfungsmitteln, den Konservierungsmitteln und den moder-

nen Verpackungsmaterialien?

Wenn wir wüßten, welche Mengen an Mitteln, das den Pflanzenschädlingen zgedacht war, wir in unserem gesunden Salat und noch gesünderen Obst schlucken, dann würde uns unser unbehagliches Gefühl in unserem Bauch nicht so ganz unerklärlich sein.

All diesen schädigenden Insulten sind wir mehr oder weniger wehrlos ausgesetzt. Nur wenn wir das Rad der Entwicklung zurückdrehen würden, wenn wir auf den Fortschritt unserer Industrie und unserer Wirtschaft, wenn wir auf unser Wohlstandsleben verzichten würden, könnte ein Teil dieser Gefahren gebannt werden. - Aber eben das wollen wir nicht. Darum gilt es, Wege zu finden, wodurch diesen Dingen ein Gegenpart gesetzt werden kann. Das eben ist heute eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Staatsführung geworden. Unser Lebensstandard, unsere wirtschaftliche Weiterentwicklung ist nur gewährleistet, wenn die Träger dieser Entwicklung, das sind wir, unsere Jugend, unser Volk, möglichst gesund heranwachsen und gesund bleiben. Es ist für uns alle sinnlos, ohne auf die Gesundheit zu achten, arbeiten um wohlhabend zu werden, und dann unser ganzes Geld wieder ausgeben müssen, um wieder gesund zu werden.

Dr. K. Diemert
Verbandsarzt der
SEGLER-VEREINIGUNG NRW.

ACHTUNG - BEITRÄGE

Wir bitten alle Mitglieder deren Beiträge laufend überwiesen werden zu überprüfen, ob die richtige Beitragshöhe angewiesen wird.

Seit 1. Januar 1970 bestehen neue Beitragssätze auf die im Frühjahr schon einmal hingewiesen wurde. Die neuen Beitragssätze können der Geschäftsordnung entnommen werden. Carl Arnold, 2.Rechner

TENNIS IM ORV

Daß der ORV einen Tennisplatz besitzt, der von jedem unserer Mitglieder und deren Freunden gegen eine geringe Gebühr benutzt werden kann, dürfte ja meist bekannt sein.

Am 10. Oktober 1970 hatten sich einige Herren zu einem kleinen Turnier erstmalig zusammengefunden. Es hatte 8 Teilnehmer und es wurde in 2 Gruppen gespielt jeder gegen jeden. In der Zwischenrunde gab es dann die folgenden Ergebnisse:

Hagen - Lindner 6:1 & 6:4

Nietsch - Allendorf 6:2 & 7:5

Im Endspiel trafen dann aufeinander die Herren

Hagen - Nietsch 6:1 & 6:1

Für die drei erstplacierten gab es je einen Preis von Firmen gestiftet, sodaß das 1. Tennis-Turnier des ORV als Erfolg zu werten ist. Die Initiatoren haben sich deshalb entschlossen, im nächsten Jahr voraussichtlich 3 Turniere durchzuführen, beginnend mit einem Frühjahrs-Eröffnungs-Turnier. Es soll daran jedes ORV-Mitglied teilnehmen können. Entsprechende Mitteilungen werden zu gegebener Zeit noch gemacht werden. hh/prtz

WICHTIGER TERMIN

Am Donnerstag, den 17. Dez. 1970, kommt der Nikolaus für unsere Kleinsten ins Bootshaus. Kinder bis zu 10 Jahren sind herzlich willkommen.

Wer Interesse hat, melde sich bitte bis zum Sonntag, 13.12.70 bei Frau Nietsch, Tel. 96-61410 ab 15.00 Uhr.
Karin Rose

EIN MANN WILL NACH MÜNCHEN

Ein Mann will nach München. Als Wettkämpfer. Ein Mann mit größerem Ehrgeiz und unbeugsamer Energie als jeder andere. Ein Mann, der sich für dieses Ziel mehr schindet und quält als sonst ein Mensch auf sich nehmen würde, für Höheres. Ein Mann zudem der schon Olympiasieger war, der im Sport eigentlich alles erreichte, was man nur erreichen kann.

Valeri Brumel, geboren am 14. April 1942 in Tolbuschino am Baikalsee in Sibirien, war das Hochsprungwunder der Jahre 1960 bis 1964. Einige Daten seiner Erfolge: 1. September 1960 in Rom Gewinner der olympischen Silbermedaille mit 2,16 m 18. Juni 1961 Weltrekord mit 2,23 m. 16. Juli 1961 Weltrekord mit 2,24 m. 31. August 1961 Weltrekord mit 2,25 m. 22. Juli 1962 Weltrekord mit 2,26 m. 29. September 1962 Weltrekord mit 2,27 m. 12. Juli 1963 Weltrekord mit 2,28 m. 21. Oktober 1964 in Tokio Olympiasieger mit 2,18 m.

Diese beispielelose Erfolgsserie des Russen war umso erstaunlicher, als er für einen Hochspringer mit 1,84 m Größe noch verhältnismäßig klein war. Bei seinem heute noch unübertroffenen Weltrekordsprung aus dem Jahre 1963 übersprang er seine eigene Scheitelhöhe um genau 44 cm, also um fast einen halben Meter!

Im Jahr nach seinem Olympiasieg schwang sich Brumel auf den Soziussitz eines Motorrades. Der Freund verunglückte. Brumel brach dabei mehrfach sein rechtes Bein. Die Verletzung war so schwerwiegend, daß man die Amputation des Beines erwog. Jedenfalls war es höchst zweifelhaft, ob Brumel jemals wieder richtig laufen könne. Aber Brumel wollte nicht nur wieder laufen, er wollte auch wieder springen können.

Sein Bein lag 1000 Tage in Gips. Er wurde dreimal operiert. Kapazitäten der Chirurgie bemühten sich um Brumel und rieten ihm dringend ab, sich noch einmal im Hochsprung zu versuchen. Aber Brumel wollte ein Comeback. Im Mai 1968 ließ er

sich ein viertes Mal operieren. Begann mit leichten Läufen, mit Gewichtstraining. Und im Juni 1969 sprang er wieder und überwand 2,07 m.

Aber dabei belastete er das linke Bein so stark, daß eine neue Operation nötig wurde. Bei einer Pressekonferenz in Moskau, anläßlich der Bewerbung um die Olympischen Spiele 1976, erschien Brumel stark hinkend und gab seine Zuversicht bekannt, daß er hoffe, an den olympischen Spielen in München 1972 teilnehmen zu können.

Wahnsinn? Brumel hat inzwischen das Training wieder aufgenommen.

Was treibt ihn? Sicher nicht sozialistische Staatsraison. Die Sportorganisation eines 200-Millionen-Volkes ist nicht auf einen einzigen Hochspringer angewiesen und sei es auch einer von unbestreitbarer Sonderklasse. Niemand zwingt diesen nun 28-jährigen, der sich schon im Vollbesitz seiner Kräfte seine sportlichen Höchstleistungen nicht im Beinumdrehen erzwang, jetzt noch den Kampf aufzunehmen gegen ein Handicap, das jedem vernünftigen Menschen unüberwindlich scheint. Nachdem der Unfall für den Menschen Brumel im Endeffekt noch glimpflich verlief und eigentlich nur den Höchstleistungssportler Brumel zum Verzicht zu verurteilen schien.

Aber Brumel will dieses Urteil nicht annehmen. Was treibt ihn? Das Aufsehen, das der Amerikaner Dick Fosbury mit seinem „Flop“ in Mexiko erregte? Fühlt sich ein Mann, der als Hochsprungwunder galt herausgefordert von einem anderen, der mit einer Hochsprunglist zu einem spektakulären Erfolg kam? Will er einem Schicksal trotzen, das letzten Endes doch gnädiger war, als er wahrhaben will? Will er das Unmögliche versuchen, gerade, weil es alle für unmöglich halten?

Sollte er aber wirklich das Finale in München erreichen: soll man ihn bewundern, über ihn stauen oder vor ihm erschrecken?

Walter Umminger

(Aus: „Olympisches Feuer“ Heft 7, Juli 1970)

Hier wird gelästert!

1. Da hatte doch jemand die Liste der zu ehrenden Mädchen vergessen dem Geschäftsführer zu geben. Zusammen mit Geschäftsbriefen ging der unfrankierte Umschlag an dessen Firma zurück, weil darauf zufällig deren Absender war. Strafporto war bei der Firma unumgänglich. Da soll mal einer sagen die „Brötchengeber“ unserer Mitglieder hätten für den ORV nichts übrig!
2. Zum Ehrenabend erhielten unsere Mädchen das kleine bzw. das große Ehrenblatt. Aber wo waren die verflixten Dinger nur als sie überreicht werden sollten? Der vielen Mädchen wegen hat man die Überreichung später gemacht, aber sie mußten erst aus der Wohnung eines Vorstandsmitgliedes geholt werden. Was soll man alles im Kopfe haben, zumal er sowieso schon so schwer ist?!

Rund um's Bootshaus

1. Die Ruderer beschafften jetzt ein neues Motorboot mit Motor, nachdem das alte, fast noch neue Gespann, durch Totalschaden verloren gegangen war.
Jetzt muß nur noch ein einfacher Slipwagen in Eigenhilfe dazu gebaut werden, denn das neue Boot kann in der seitherigen üblichen Art nicht mehr ins Wasser gebracht werden.
 2. Im zeitigen Frühjahr sollen die restlichen Hochwasserschäden am Bootshaus (vorderer Gebäudeteil) beseitigt werden um die Rissebildung zu stoppen. Gleichzeitig wird demnächst der Kanalabfluß aufgedigelt und zum Teil neu verlegt bzw. die Rohrleitungen überprüft.
-

3. Unsere Segler bauen derzeit eine Slipanlage, größtenteils in eigener Regie. An jedem Wochenende ist Arbeitsdienst um die Betonarbeiten zu vollziehen bevor es Frost gibt.
4. Den Ruderern wurde zugestanden einen Geländestreifen von etwa 6,00 m Breite hinter dem Bootshaus herzurichten und mit einem Zaun zu versehen. Hier soll dann einmal der noch über Winter zu beschaffende Bootstransporter abgestellt, und andermal soll für die Zukunft eine Beschädigung der Fenster zu den Dusch- und Umkleideräumen von außen her unmöglich gemacht werden. Die Erstellung des Zaunes dürfte aber nicht vor dem Winterausgang möglich sein.

Aus der ORV-Familie

GRÜSSE erreichten uns von:

Norbert und Gerda Hertlein, sowie
Bernd und Ingrid Siegler und Anita Vollgärtner
aus Saas-Fee(Schweiz),
Volker Lang, Harald Krüger, Werner Lohr und
Wolfgang Becker aus Poreč(Jugoslavien),
Bodo Steiner von einer Motorrad-Rundfahrt durch
Spanien/Portugal,
Fritz Böhm aus Berg en Dal (Holland),
Heinz Schönig und Frau vom Garda-See (Italien),
Ernst Böhm aus Cesenatico (Italien)

Es BEDANKEN sich:

Fritz Merz für die Gratulation zu seinem
70.Geburtstag,
Fritz Böhm für die Gratulation zu seinem
65.Geburtstag,
Familie Dieter von der Burg für die Gratulation
zur Ankunft des kleinen Mathias am 1.9.1970,
Karl Paff für das ausgesprochene Beileid beim Ab-
leben seiner lieben Frau Aenne Paff.

NEUAUFNAHMEN (bis 28.Nov.1970):

Dr.Rudi Giersiepen, Heusenstamm, Zeisigweg 49
-Segeln-

Detlev Mumm, Obertshausen, Biebererstr.1 -Segeln-

Werner Hollmichel, Obertshausen, Im Hasenwinkel 23
-Segeln-

Gunter Lang, Offenbach(Main), Bleichstraße 21
-Rudern-

Peter Görmer, Frankfurt(M)-Fechenheim, Ankergasse 4
-Rudern-

Ein herzliches Willkommen unseren neuen
Mitgliedern und ein baldiges Eingewöhnen
im Offenbacher Ruderverein 1874 e.V.

Wir GRATULIEREN herzlich

Christel Heyl zur Verlobung mit Herrn Rolf Rieger

am 7.November 1970,

der Firma BUCHSBAUM, Holzbau, zum 25-jährigen

Jubiläum am 6.November 1970

Wir gratulieren zum GEBURTSTAG

im Januar:

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| 1. Ludwig Haendl (60) | 13. Bodo Steiner |
| Gerda Hertlein | 14. Uwe Jürgensen |
| Karl Martin | 15. Renate Peez |
| 2. Heinz Hagen | 17. Konsul Udo Bintz |
| Karl-Heinz Kellermann | Gisela Seipel |
| Rudolf Schittko | 18. Paul Kettenbach |
| Heinrich Bühner | 20. Sabine Wiedner |
| 3. Harald Krüger | 21. Willi Kühlewind |
| 4. Manfred Huber | Brigitte Schmitt |
| Edith Koltzsch | 24. Marg. Kellermann |
| Heinz Pöhle | Christian Merz(77) |
| 7. Günther Hellwig | 25. Monika Klügl |
| 9. Gerhard Maruschewski | 27. Franz Heußler |
| 11. Konrad Götz | Egon Schellhorn |
| 12. Sigrid Bender | 29. Ellen Daum |
| Irene Hahn | 30. Bärbel Ziebe |

im Februar:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Walter Bischoff
Hannelore Reitz | 14. Marion Derbort |
| 2. Horst Hochbaum
Thomas Krauß | 15. Gunter Lang |
| 3. Dieter Jahn | 17. Wolfgang Becker |
| 4. Wolfgang Jakubski | 19. Wolfgang Rauprich |
| 5. Gabriele Fuchs
Jürgen Wagner | 21. Rudolf Böhm |
| 6. Ursula Bärnann
Karl Dieter Kohl | 22. Rolf Mitschke
Josef Mühlhuber |
| 7. Edeltraud Schulze | 23. Gerhard Wander
Dr. Rudi Giersiepen |
| 9. Christel Schäfer | 24. Ralph Borgnis
Heiko Münch |
| 10. Christof Nickel | 26. Dr. Gerh. Borgnis |
| 11. Theodor Kiehl (74) | 27. Cornelia Borgnis |
| 12. Ralf Weber
Klaus-Peter Fischer | 28. Michael Kraft
Christiane Siwik
Georg Sator
Walter Münch |
| 13. Karl Legier | |

im März:

- | | |
|---|---|
| 1. Hans-Joachim Koltzsch
Margit Wylezol
Karl Sohn | 20. Hch. Schlesinger
Anita Vollgärtner
Willi Zubrod |
| 3. Jürgen Jürgensen
Klaus-Peter Siegler | 21. Helmut Frey
Andreas Masche |
| 4. Alfred Dambier
Volker Pietzsch | 23. Albrecht Gallus |
| 6. Heinz Seipel | 24. Norbert Armanski
Günther Buttke |
| 10. Sylvia Kettenbach
Ellen Lang | 25. Cl.R. Westermeier |
| 12. Lothar Nietsch | 26. Regina Walter
Helmut Bender
Maria Kohl |
| 15. Hermann Pauthner | |
| 16. Ursula Kircher | 30. Hugo Heyl |
| 18. Gerhard Bender
Angelika Kempfer | 31. Henrik Noetzel |

Werbt neue Mitglieder im Bekanntenkreis!

EHRENABEND am 21.Nov.1970

Wir wollen ausnahmsweise auf einen ausführlichen Bericht über den Ehrenabend verzichten, denn in der Tagespresse wurde dies sehr ausführlich getan, wenn auch unser 1.Vorsitzender irrtümlich mit „Karl“ Böhm genannt wurde. Es muß natürlich Fritz Böhm heißen. Jedenfalls war unser Saal seit langem nicht mehr so gut gefüllt und die Stimmung nicht mehr so gut und familiär wie diesmal. Jedenfalls war dies die Meinung der meisten Anwesenden. Wünschen wir nur, daß der Besuch unserer Festlichkeiten immer so gut sein möge.

prtz

Satzungen und Geschäftsordnung

Den vorliegenden Vereins-Mitteilungen sind die 1969 beschlossenen Vereins-Satzungen mit Anhang Geschäftsordnung beigegeben. Wir bitten unsere Mitglieder diese gut aufzubewahren. Sollten noch zusätzliche Exemplare benötigt werden, so können diese gegen eine Gebühr von DM 1,- bei der Geschäftsführung angefordert werden.

Termin-Kalender

- 13.12.70 Hockey-Turnier für Reservemannschaften Damen und Herren in der Rudolf Koch-Schule
- 19.12.70 Hockey-Turnier für Mädchen A u. B
- 20.12.70 Hockey-Turnier für Knaben A u. B
und für Jugend A u. B

2. 1.71 Hockey-Turnier für Knaben B, Jugend
A und AH
3. 1.71 Hockey-Turnier für Mädchen A u. B,
Knaben A u. Jugend B
7. 1.71 Jahres-Hauptversammlung der Segel-
und Kanu-Abteilung
8. 1.71 Filmabend für unsere Jugend mit
„Afrika“ von Ursel Kircher
Beginn 19.00 Uhr in der
„Carl Döbel-Stube“
(Änderungen evtl. durch
Aushang beachten!)
10. 1.71 Hockey-Turnier für Reservemann-
schaften Damen und Herren
24. 1.71 Hockey-Turnier für Knaben, Mädchen
und Jugend A u. B
31. 1.71 Hockey-Turnier für Reservemann-
schaften Damen und Herren
7. 2.71 Hockey-Turnier für Knaben, Mädchen
und Jugend A u. B

20. 2.71 Großer FASTNACHTSBALL im Bootshaus
mit der Kapelle „The Evergreens“

Beginn 20.11 Uhr

-
27. 2.71 Hockey-Turnier für Reservemann-
schaften Damen und Herren
sowie AH/Senioren
28. 2.71 Hockey-Turnier für Knaben, Mädchen
und Jugend A u. B.
10. 3.71 Jahres-Hauptversammlung der Hockey-
abteilung, 20.00 Uhr
18. 3.71 Jahres-Hauptversammlung mit Wahlen
des Gesamtvereins, 20.00h

